

Handball

Achim Dähler verlässt den BSV Bern

Nach nur zwei Jahren wird Achim Dähler den BSV Bern am Ende der Saison als Geschäftsführer verlassen. In seiner zweijährigen Funktion hat der gebürtige Berner eine sehr erfolgreiche Arbeit abgeliefert und führte den Verein souverän durch die Corona-Krise.

Der 43-jährige Achim Dähler hatte zuvor das Amt des Geschäftsführers von Volley Köniz inne und war Head of Sales beim HC Davos. Als Verkaufsleiter war der zweifache Vater auch für die Vermarktung des Spengler Cups verantwortlich. Zudem war er früher Juniorentrainer beim FC Sternenberg. Nach Funktionen im Fussball, Volleyball, Eishockey und Handball sucht Achim Dähler eine neue berufliche Herausforderung, um sein vielseitiges Wissen ausleben zu können. Der studierte Betriebswirt verfügt über langjährige breite Berufserfahrung im Spitzensport-Management, Sponsoring und Vermarktung.

Das offizielle BSV-Communiqué
BSV-Präsident Peter Röthlisberger und der Verwaltungsrat akzeptieren den Entscheid des Geschäftsführers. Geschäftsführer Achim Dähler hat den Präsidenten Peter Röthlisberger über seinen Entscheid, den BSV Bern zu verlassen, in Kenntnis gesetzt. Röthlisberger bedauert den Weggang: «Achim Dähler hat die letzten zwei Jahre äusserst erfolgreich gearbeitet und den Verein vorwärtsgebracht. Insbesondere konnte er die Summe der Sponsorengelder trotz Corona-Krise erhöhen und hat die gesamte Organisation sehr erfolgreich durch die Corona-Pandemie geführt.»
In den vergangenen zwei Jahren konnte der Zuschauerdurchschnitt vor der Pandemie auf knapp 1'000 Zuschauer pro Spiel angehoben werden, was den Berner Handballverein in der Saison 2019/20 zur nationalen Nummer 1 machte. Zudem wurde im Februar 2020 gegen Wacker Thun der bisherige BSV-Zuschauerrekord in der Mobil Arena mit 1810 Zuschauer verzeichnet.

BSV zählt zu den Topadressen

Mit Anlässen wie dem 60-Jahre-Verinsjubiläum im November 2019 hat Dähler den Verein auch in marketing-strategischer Hinsicht weiterentwickelt. So konnten die Kosten unter seiner Führung optimiert und die Strukturen weiter professionalisiert werden. «Achim hat uns mit seiner langjährigen Erfahrung aus den Schweizer Top-Ligen Fussball und Eishockey einen massgeblichen Schritt nach vorne gebracht, so dass der BSV zu einer der Top-Adressen im Schweizer Handball zählt», so Röthlisberger. Der Geschäftsführer betont, dass er sich bis zum Ende der Amtszeit mit Herzblut



Achim Dähler verlässt den BSV Bern.
Bild: zVg

für den Verein engagieren werde: «Es waren zwei schöne und intensive Jahre und in dieser Saison warten mit den Playoffs und dem Schweizer Cup noch diverse Highlights. Ich habe aber gemerkt, dass es nun Zeit für eine neue berufliche Herausforderung ist.»
BSV-Präsident Peter Röthlisberger bedauert den Entscheid, kann aber nachvollziehen, dass Achim Dähler sich beruflich neu orientieren will und wünscht ihm dabei viel Erfolg. Die Suche nach einer passenden Nachfolgelösung wurde bereits initiiert.

PD/JJ

Leserbriefe

In den «LoNa» Nr. 6 erhebt Stefan Gautschi in einem Leserbrief erhebliche Kritik an den Gemeindebetrieben (gbm) und dem Wirbelfallschacht im Mannenriedquartier. Als unmittelbarer Anstösser des Schachts befremden mich die Aussagen sehr. Vom ersten Moment an haben die gbm professionell, transparent und gut verständlich kommuniziert. Die Begründung, weshalb es den Wirbelfallschacht und weitere, zugehörige Bauvorhaben braucht, war auch für Laien leicht nachvollziehbar. Klar wurde zudem, dass die Gemeinde Muri-Gümligen kein getrenntes System zur Ableitung von Regenwasser und Schmutzwasser hat; ein solches heute einzuführen, wäre unglaublich aufwändig. Das Bauvorhaben hat u.a. dazu geführt, dass sich in der Gegend Pourtalèsstrasse/Eichenstrasse das Schmutzwasser bei Regen nicht mehr staut und in die Keller einzelner Häuser strömt. Was mich restlos irritiert, ist Stefan Gautschis Vorwurf, die gbm hätten das Bauvorhaben billiger als geplant durchgeführt. Das ist kein «lockerer Umgang mit öffentlichen Finanzen», sondern im Gegenteil ein verantwortungsbewusster. Der gbm möchte ich für die offene und freundliche Kommunikation, den sinnvollen Einbezug der Anstösser und die professionelle Führung des Bauvorhabens herzlich danken.

Peter Stämpfli, Muri

Muri braucht eine Schulraumstrategie, keine blosse Schulraum-sanierungsplanung – unseren Enkelinnen und Enkeln zuliebe!

Praktisch alle Schulhäuser unserer Gemeinde sind erneuerungsbedürftig. Die Investitionsplanung der Gemeinde sieht vor, bis zu 80 Mio Franken in die Erneuerung des Schulraums zu investieren.

In die Bildung muss selbstverständlich investiert werden – bei so grossen Beträgen ist die Frage nach der Effektivität und der Nachhaltigkeit jedoch angebracht. Mit Blick auf die digitale und gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahre, die sich mit ungebreitem Tempo fortsetzen wird, kommen erhebliche Zweifel auf, ob die Schulhausstruktur des letzten Jahrhunderts – die gemäss heutiger Planung ohne weiterführende Überlegungen einfach beibehalten werden soll – noch zeitgemäss ist. Insbesondere blendet die heutige Planung den voraussehbaren Bedarf an Ganztageschulen und an agilem Schulraum aus.

Wegen des akuten Platzmangels und des schlechten Zustands einiger Schulhäuser plant die Gemeinde in den nächsten Jahren hochwertige provisorische Modulbauten. Daher gewinnt sie nun Zeit, um eine Schulraumstrategie zu entwickeln und den Muriger Schulraum der Zukunft über alle drei Zyklen zu umschreiben. So bekommt die Schulraumplanung einen roten Faden, ohne den die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Kredite kaum bewilligen werden. Ich überlege mir, im Grossen Gemeinderat einen Vorstoss einzureichen, der eine solche Schulraumstrategie fordert.

Simon Eugster,
FDP – die Liberalen

«Veloweg zwischen Muribad und Auguetbrücke» Leser*innenbriefe zum Veloweg motivieren uns, den Sachverhalt klarzustellen. Der Gemeinderat hat die SP-Motion «Vorwärts mit der Veloverbindung vom Velo-Parkplatz Muribad zur Auguetbrücke!» dem Grossen Gemeinderat (GGR) zur Annahme empfohlen. Der GGR nahm die Motion an seiner Sitzung vom 19. Januar (einstimmig!) über alle Parteien hinweg an. Das dürfte wenig überraschen: Die Schliessung der Lücke im kantonalen Velonetz zwischen Auguetbrücke und Muribad ist nämlich Teil des vom Kanton genehmigten Richtplans Verkehr der Gemeinde Muri. Unsere Argumente überzeugten wohl auch angesichts der Tatsache, dass der Abschnitt zwischen dem Veloparkplatz oberhalb des Muribads und der Auguetbrücke bereits heute trotz Verbot reger durch Velofahrende, darunter viele Pendler*innen, genutzt wird und die Gemeinde mit der Realisierung einer alternativen Verbindung von der Auguetbrücke über die Haldenau zuvor vor Verwaltungsgericht gescheitert war. Der einstimmige Beschluss des GRR



ist sinnvoll. Mit einem pragmatischen Ansatz fokussiert er auf eine Verbesserung des Ist-Zustands: Mit flankierenden, kommunikativen Massnahmen soll ein rücksichtsvolles Nebeneinander von Fussgänger*innen und Velofahrer*innen ermöglicht werden. Mit Blick auf vergleichbare Koexistenzlösungen in der Region sind wir überzeugt, dass sich die Situation so für alle verbessern wird.

SP-Fraktion

Natur- und Vogelschutzverein
Muri-Gümligen-Rüfenacht
(MuGüRü)

Naturbeobachtungen vor der Haustür



Eine Blaumeise in der Nachbarschaft.
Bild: zVg

Machen wir das Beste aus dem Lockdown! Vielleicht schärft er den Blick für unsere nähere Umgebung? Sende uns Bilder von Deinen Naturbeobachtungen aus Muri-Gümligen mit einem kurzen Text, wo genau und wann die Beobachtung stattgefunden hat. Wir freuen uns auf die Fotos und werden sie auf unserer Webseite: www.nvv-mugüri.ch veröffentlichen. Die besten Bilder schaffen es sogar in die «Lokal-Nachrichten».

Natur- und Vogelschutzverein
Muri-Gümligen-Rüfenacht,
c/o Frau A. Rickli, Vorackerweg 11,
3073 Gümligen
nvv-muguerue@gmail.com